

durch. Das Schiff, welches den neuen Beschluß überbrachte, kam durch die lobenswerten Anstrengungen der Mannschaft noch zur rechten Zeit an. Etwas über 1000 Mytilenenser wurden hingerichtet, die Mauern geschleift, die Schiffe weggeführt, das ganze Lesbos mit Ausnahme des Gebiets von Methymne in 3000 Loose geteilt, 300 den Göttern geweiht, die übrigen an attische Kleruchen gegeben, denen nun die Lesbier als Zinsbauern (2 Minen jährlich) arbeiten mußten<sup>1)</sup>.

5. Das grausame Verfahren der Athener fand noch in demselben Jahr ein Gegenpiel. Mit der äußersten Hartnäckigkeit hatten, nachdem im vorhergehenden Winter 212 Mann mit kühner Entschlossenheit durch den Feind einen Ausweg gefunden<sup>2)</sup>, die noch übrigen Verteidiger von Plataä, 225 M. darunter 25 Athener, ausgeharrt, bis 427 der größte Mangel sie zur Übergabe zwang. Das Gericht, welches die Spartaner versprochen, beschränkte sich aber auf die Frage, ob die Plataer im letzten Krieg etwas für Sparta und seine Verbündeten gethan, und trotz ihrer trefflichen Verteidigung wurden auf der Thebäer Andrängen die Männer hingerichtet, die Frauen zu Sklavinnen gemacht und die Stadt zerstört<sup>3)</sup>. Die Hoffnung, welche die Spartaner auf die Kolonie Herakleia, die sie zunächst zum Schutze der Malier und Dorier 426 nach dem alten Trachis in der Nähe der Thermopylen sandten, bauten, sie werde ihnen zur Erwerbung der Obermacht im Norden verhelfen, gieng nicht in Erfüllung, da sie durch der Spartaner stolze Ansprüche in innre Zwietracht und durch der Thebäer Angriffe in äufre Ohnmacht fiel<sup>4)</sup>. Die plündernden Streifzüge, welche der athenische Feldherr Nikias zuerst nach der Insel Melos, dann nach Tanagra in Böotien, wo die Thebäer geschlagen wurden, und endlich ins Land der Lokrer machte<sup>5)</sup>, thaten den Spartanern wesentlichen Abbruch. Sein Kollege Demosthenes vollbrachte glückliche Landungen an der Küste der Peloponnesos und in Leukas, mußte sich zwar, als er auf Betrieb der Naupaktier die Atoler zu unterwerfen suchte, mit Verlust zurückziehen, brachte aber, als die Peloponnesier, nachdem sie vergeblich Naupaktos angegriffen, mit den Ambrakioten das amphibolische Argos belagerten, denselben eine blutige Niederlage bei<sup>6)</sup>. Die Thätigkeit der Athener war also auf den fernen Westen gerichtet worden. Sie hatten ein großes Interesse daran, daß der Plan der Korinthier, Kerkyra durch die Aristokraten, welche sie bisher gefangen gehabt, für sich und die Peloponnesier zu gewinnen, verhindert würde. Durch ihr und der Peloponnesier Eingreifen entstand ein greuelvoller Bürgerkrieg — die Aristokraten blieben zulezt auf einem Teil der Insel verschantzt: das erste Beispiel dafür, wie der Kampf Sparta's und Athens die Bürgerchaften in zwei sich bekämpfende Parteien trennte und die Leidenschaft eine wahrhafte Entmenschung zur Herrschaft brachte<sup>7)</sup>. Sodann hatten die Leontiner auf Sicilien, weil Syrakus in Verbindung mit den dorischen Städten und Lokroi (in Unteritalien) eine ähnliche Herrschaft auf der Insel, wie Sparta im Mutterland zu erringen trachtete, sich mit den Städten chalcidischen Ursprungs und außerdem Kamarina und Rhegion zu einem Gegenbündnis geeint und baten die Athener durch den berühmten Redner Gorgias um Hülfe. Die Aus-

1) Thuc. III 34—50. Curtius Griech. Gesch. II 361—372. — 2) III 20—24. — 3) III 52—68. An ihrer Stelle baute Sparta ein großes *καταγωγίον* (Herberge), das unter den Schutz der Hera gestellt ward. Das Land pachteten auf die ersten 10 Jahre die Thebäer. Curt. Griech. Gesch. II 358—360, 372, 374. Athens Verhalten gegen die ihm treue und für ihren Besitz so wichtige Stadt hat derselbe klar gerechtfertigt. — 4) III 92 f. V 51 f. Curtius Griech. Gesch. II 380 f. — 5) III 91. Curt. Griech. Gesch. II 381 f. — 6) III 94—98, 100—102, 105—114. Curt. Griech. Gesch. II 382—386. — 7) III 70—85. Curt. Griech. Gesch. II 375—380.